

**Ausbildungskonzept zur  
Vermittlung der Ausbildungsinhalte in der  
Ordination Dr. Susi PACHALA 1200 Wien**

**Präambel**

Viele AllgemeinärztInnen in der Niederlassung als auch im Spital werden in den kommenden Jahren in Pension gehen. Um die Versorgung der Wiener Bevölkerung weiterhin zu gewährleisten, müssen mehr AllgemeinärztInnen ausgebildet werden. Auch um die Patientenversorgung in der Wiener Bevölkerung aufrecht zu erhalten, ist ein Zuwachs an gut ausgebildeten AllgemeinärztInnen notwendig.

1. Die Gestaltung des Ausbildungskonzepts erfolgt über die Ausbildungsordnung der Österreichischen Ärztekammer laut Rasterzeugnis. Die Tätigkeiten der Auszubildenden wachsen stetig mit der Dauer der Ausbildung.

Bei Antritt der Lehrpraxis ist ein umfassendes Einstellungsgespräch mit Einführung in die Ordinationsstruktur vorgesehen. Wann Blutabnahmetermine und Gesundenuntersuchungstermine geplant sind. Was an administrativer Vorbereitung dafür zu erfolgen hat. Welche Checklisten wofür vorhanden sind. Wer vom Ordinationspersonal an welcher Stelle an welchem Tag verantwortlich ist.

2. Zunächst arbeiten die Auszubildenden unter meiner Supervision. So werden die ärztlichen Tätigkeiten zunächst unter unmittelbarer Aufsicht, mit zunehmendem Wissensstand in weiterer Folge unter mittelbarer Aufsicht durchgeführt.

Das selbstständige Führen von Patienten inklusive der Anamneseerhebung und physikalische Gesundenuntersuchung ist ein integrativer Teil der Ausbildung.

Viermal wöchentlich werden retrospektiv Fallbeispiele im Rahmen von Patientenbesprechungen und Präsentation seitens des Auszubildenden mit mir gemeinsam besprochen, darunter auch relevanten Vorkommnisse in der Praxis. Mindestens 14-tägig erfolgt eine im Vorhinein festgesetzte Teambesprechung.

3. Auch wird die respektvolle Kommunikation mit Patienten Inhalt des Erstgespräches sein. Im Laufe der Zeit sollte der Auszubildende auch die Möglichkeit haben an sehr schwierigen Arzt-Patienten-Gesprächen (z.B. Mitteilung einer Krebsdiagnose und daraus resultierenden Konsequenzen) teilzunehmen und auch zu lernen, diese ethisch korrekt durchzuführen.

4. Die Patienten werden per Aushang im Wartezimmer als auch im Behandlungszimmer bzw. an der Anmeldung über die Lehrpraxissituation aufgeklärt und auf die Möglichkeit, diese abzulehnen, hingewiesen.

5. Das ÖÄK-Rasterzeugnis im Fach Allgemeinmedizin und die Tabelle „LP-Bewertung“ werden zumindest am Beginn, zur Mitte und am Ende der Lehrpraxis besprochen.

6. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, insbesondere Bezirksärzte-veranstaltungen oder Qualitätszirkeln wird gefördert. Zusätzliche stehen wissenschaftliche Artikel von diversen Fachgesellschaften inklusive der Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin in der Ordination zur Selbststudium als auch zur interaktive Diskussion von offene Fragen jederzeit zur Verfügung. Auch die Teilnahme zu Kongressen werden gefördert.

7. Meine Schwerpunkte in der Ordination sind unter anderem Schmerztherapie, Infiltration in große Gelenke, manuelle Medizin und Infusionstherapie. Vorsorgeuntersuchungen sind ein weiterer Schwerpunkt, um intensiver auf den Patienten eingehen zu können. Ich führe Impfberatungen durch und mache auch Mutter-Kind-Pass Untersuchungen. Großes Augenmerk lege ich auch auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus Patienten, Stoffwechseleoptimierungen, das metabolische Syndrom, Blutdruckeinstellungen, dermatologische Erkrankungen und Erkrankungen im Hals-Nasen Ohr Bereich.

**Ordinationszeiten:**

|            |             |
|------------|-------------|
| Montag     | 08:30–15:00 |
| Dienstag   | 14:30–19:00 |
| Mittwoch   | 08:30–13:00 |
| Donnerstag | 07:00–12:00 |
| Freitag    | 11:30-16:00 |

Die Ordinationszeiten sind derzeit mit 25 Stunden in der Woche angegeben. Aufgrund der obenstehenden Ausbildungsinhalte, Supervisionen, Fallbesprechungen, Hausvisiten, Nacharbeiten von angemeldeten Patienten nach offizieller Ordinationszeit, etc. sind die in Ausbildung zum Facharzt stehenden Lehrpraktikanten mindestens 30 Stunden in der Woche in meiner Ordination tätig.

## **Auflistung von Tätigkeiten in meiner Ordination**

- Aktive Mitarbeit bei jedem Patienten
- Führen von Patienten unter Supervision des Facharztes
- Überweisungen, Verordnungen, etc. schreiben, auch von komplexen Fragestellungen unter Supervision
- Durchführung von Telefonaten bei komplexen Fragestellungen mit den jeweiligen Ambulanzen, Ambulatorien, Spitälern etc.
- Betreuung von Patienten in der Ordination: relevante Anamnese, physikalische Gesundenuntersuchung, Status, Dokumentation, Verschreiben der spezifischen Untersuchungen und Therapie in Abstimmung mit mir
- Vorstellung der Patienten und gemeinsam Festlegen der o.g. Maßnahmen und der Therapie.
- Erlernen und zunehmend selbstständiges Durchführen kleiner Eingriffe (z.B. Clavusabtragung, Stichinzision), etc.
- Durchführung von Verbandswechseln sowie Naht- und Klammerentfernungen
- Rezepte, Verordnungen, etc. schreiben
- Literaturrecherche bei komplexen Fragestellungen
- Einführung in die Organisation und Durchführung einer Kassenordination.